

Freitag

Die Ost-West-Wochenzeitung

teigisch günstiger Punkt, denn hier landen die Busshuttles, die rhythmisch und zuverlässig ganze Pulks von Messebesuchern ausspucken. Grimmig und gehetzt die Fachleute – »Die Ostler kriegen aber auch nichts in den Griff.« – in Sonntagsstimmung die Familien. Die Kids grapschen nach dem bunten Papier; mit der Schlagzeile hat die Redaktion heute einen Hit gelandet: »Guck mal, da gibt's was übern Jäger 90 – geiiii!« Ein junger Mann fragt mich, ob der Artikel für oder gegen den »Jäger« sei; dankbar grinse ich ihn an: »Natürlich dagegen!« Meine Ehre ist gerettet, obwohl ich mir – was den Artikel betrifft – nicht einmal sicher bin.

Die leidigen Geldsorgen trieben mich dazu, für eine Woche in eine blitzblaue Lufthansa-Uniform zu schlüpfen. Eine niedere Form der Prostitution: ich verkaufe mein Lächeln. Als lehrreichen Nebeneffekt riskiere ich einen Blick aus meinem hermetischen Friedrichshain-und-Prenzelberg-Milieu auf die andere Seite der Welt.

Ingegnere Alfredo, eine echte Fellini-Figur mit überschwappendem Wanst und schlohweißem Vollbart, kühlt seine Glatze mit Eiswürfeln. Gestern fragte er mich in seinem unsäglichen Gemisch aus Englisch und Italienisch, ob wir in der DDR auch Kühlschränke hatten. Eilends lenkte ich das Gespräch auf italienische Filmemacher um.

Über uns macht die MIG-29 mit Getöse auf ihren Start aufmerksam. Mich hypnotisiert ihr Anblick wie der eines tödlichen Insekts. Am ersten Messetag verschanzte ich mich noch mit einem spitzen Schrei hinter der Grillwürstchenbude, als sie unter schlingernden Bewegungen zum senkrechten Sturzflug ansetzte und dabei schwarzen Qualm ausstieß. Heute bin

ich klüger. Gewohnheit macht sorglos.

In der Pause gönne ich mir einen Blick in die Ausstellung zur russischen Raumfahrt. Dort soll die Raumkapsel zu sehen sein, in der Sigmund Jähn und Waleri Bykowski wohlbehalten auf der Erde gelandet sind.

Meine Gedanken wandern zurück; wir schrieben damals im Deutschunterricht Gedichte für »unseren Kosmonauten«, und mein Bild, auf dem ein braunbezopftes Mädel dem guten Sigggi vor dem Berliner Fernsehturm ein rotes Pionierhalstuch umbindet, hing auf dem Schulflur.

Und da steht sie, die Konservendose. Viel größer ist die Raumkapsel tatsächlich nicht, was die Besucher der Ausstellung zu einem wohligen Gruseln bewegt. Auf ihr wurde kunstvoll der Raumfahreranzug von Waleri Bykowski drapiert. Neben mir läßt ein Familienvater seinen Berliner Witz sprühen: »Det ist typisch Russe: uff de Kujel sitzen unn abwarten.«

Meine Pause ist zu Ende; ich stehe wieder – mit einem neuen Packen Zeitschriften bewaffnet – am Osttor. Eine fröhliche Schar unserer Jungs von der Luftwaffe eilt auf mich zu. Plötzlich habe ich eine Hand auf dem Hintern: »Kommste mit in'n Bomber, Kleene!?!«

Vera Schneider

live

BLITZBLAUE PROSTITUTION

»ILA-News, die Messezeitung von heute: taufersch und gratis – für Sie!« Not macht erfinderisch: je netter der Spruch, je schmachtender das Lächeln (»Nur für dich stehe ich hier, nun komm und erlöse mich!«), desto schneller schwindet der Zeitschriftenstapel auf meinem Arm.

Heute stehe ich am Osttor; ein stra-